

Digitaler Zwilling des Strassenraums

Hölstein | Die Gemeinde lässt 3D-Bilder erstellen

Zeit sparen und Effizienz steigern: Die Vorteile der modernen Technik machen sich neben dem Kanton auch mehrere Gemeinden zunutze.

Elmar Gächter

Für Rudolf Koller und seinen Kollegen Joseph Meier ist es eine Premiere, denn erstmals statteten die beiden Aargauer Hölstein einen Besuch ab. Ausgerüstet mit Panorama-, Front- und Rückkameras und einem 360-Grad-Laserscanner auf ihrem Spezialfahrzeug befahren sie in diesen Tagen das kommunale Strassennetz, um der Gemeinde hochauflösende dreidimensionale Bilder des Strassenraums zur Verfügung zu stellen.

«Wir machen auf unserer Tour mit der zulässigen örtlichen Geschwindigkeit alle drei Meter ein Bild und liefern die Daten täglich an unsere Zentrale in Baden», hält Koller fest, der als Operateur für die Firma iNovitas tätig ist.

Projekte visualisieren

Nach Abschluss der Datenerfassung und -auswertung werden die 3D-Strassenbilder im Geoportale der Jeremann Ingenieure + Geometer AG aufgeschaltet (www.geoportale.ch/ktbl).

Im Gegensatz zu Google Maps stehen bei diesem Produkt Funktionen zur Verfügung, um Distanz-, Flächen- und Lotmessungen durchzuführen, wie die zuständige Projektleiterin Seraina Silberschmidt festhält. Mit der Historisierung können zudem unterschiedliche Zeitstände verglichen werden, was insbesondere beim Werterhalt der Anlagen wichtig ist. Darüber hinaus können geplante Infrastrukturprojekte visualisiert werden.

Als eigentlicher digitaler Zwilling des Strassenraums liefern die Bilder aktuelle Aufnahmen von Signalisationen, Markierungen, Vegetation, Beleuchtungen, Schächten und vielem mehr. Diese Technik spare Zeit und erhöhe die Effizienz: «Man ist virtuell innerhalb von Sekunden an einem beliebigen Ort», so Seraina Silberschmidt.

Ein ganz wesentlicher Part stellen die Aufnahmen für die Beurteilung des Strassenzustandes dar, wie Oberflächenschäden, Ebenheit in Längs- und Querrichtung, Griffbarkeit oder Tragfähigkeit des Strassenoberbaus. Der Zustand der Baselbieter Kantonsstrassen wird seit mehreren Jahren digital gemäss den Richtlinien des Schweizerischen Verbandes der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) erfasst. Thomas Hauenstein vom kantonalen Tiefbauamt spricht die Vor-

teile an, die das moderne Erfassungs- und Auswertungssystem mit sich bringt. «Früher mussten wir die rund 425 Kilometer Kantonsstrassen ablaufen und die nötigen Angaben mithilfe eines Erfassungsbogens und Handnotizen erheben, heute fährt man mit 80 km/h die Strecke ab und hat dann seine Daten.»

Einsparung bei Personalkosten

Auch für Hölstein ist diese Art der Erfassung ihres Strassenraums nicht neu. Laut Christine Bürgin, Leiterin des Bauwesens von Hölstein, werden die Gemeindestrassen seit 2018 digital erfasst, in der Regel für neue oder sanierte Abschnitte oder alle vier Jahre, wie heuer, für das gesamte Strassennetz. Sie hebt die Vorzüge dieser Datenerfassung hervor: «Jeder Bildpunkt ist mit Koordinaten hinterlegt, was exakte Flächen-, Höhen- und Distanzmessungen erlaubt. Uns dienen diese Aufnahmen vor allem beim Unterhalt und bei Strassensanierungen.»

Die digitale Erfassung des genauen Zustands der Strassen und die Details ihrer Gestaltung bis zur Bordsteinhöhe bilden eine gefragte Alternative zu persönlichen Begehungen. So machen sich die rund 3000 Franken, die Hölstein im Durchschnitt jährlich für die 3D-Strassenbilder ausgibt,



Chauffeur Joseph Meier (links) und Operateur Rudolf Koller mit ihrem Fahrzeug voll modernster Erfassungstechnik.

Bild Elmar Gächter

auch in Form von eingesparten Personalkosten bezahlt. Vom Datenschützer gibt es klare Vorgaben für die Verwendung der Strassenbilder. Die mit der Erfassung beauftragte Firma darf die Daten nur anonymisiert weiter-

geben, das heisst, Personen und Fahrzeugkennzeichen müssen unkenntlich gemacht werden. Zudem dürfen die Aufnahmen nur verwaltungsintern für Aufgaben im Rahmen eines gesetzlichen Auftrags verwendet werden.

Ein Festival zum Wohlfühlen

Bubendorf | Ein gelungenes «Riedbach Openair» zum 5-Jahre-Jubiläum

bk. Auf den «Rockin' Friday» folgte am fünften «Riedbach Openair» in Bubendorf der «Feelgood Saturday». Und dieses Versprechen wurde eingelöst: Alle auftretenden Musiker, darunter die Lokalmatadoren «The Pelicans», freuten sich riesig, endlich wieder vor Ort auftreten zu können.

Neben den «gäile Sieche vo Buebedorf» rockten am Samstag noch «child. ish», Sandra Rippstein mit Band und als Höhepunkt «Span», die «Schweizer Rolling Stones», die Bühne. Alle gaben ihr Bestes und rundherum freuten sich Freunde, Familie und viele Hundert Fans über Rock, Soul und Blues.

Klein und Gross genossen die fetzige und stimmungsvolle Musik auf dem idyllisch gelegenen Festivalgelände. Die Jüngsten durften lange



Familiäre Stimmung auf dem Festivalgelände.

Bilder Brigitte Keller

aufbleiben und wurden nicht müde beim Herumrennen. Und auch die etwas älteren Besucher spürten ein Kribbeln im Blut und ein Jucken in den Füßen. Gemeinsam checkte man mit einem Lächeln im Gesicht im «Hotel California» ein, nahm die «Stairway to Heaven», seufzte zu «Purple Rain» und badete im «Louenesee».

Am Freitagabend waren härtere Töne zu hören. Mit «Shades of Purple» und «Live/Wire» traten Coverbands von «Deep Purple» und «AC/DC» auf. In beiden Formationen waren hörbar Könnern ihres Fachs am Werk. Es war wie versprochen ein richtiges Volksfest, das mit vielen Helferinnen und Helfern auf die Beine gestellt worden war. Es machte dem 5-Jahre-Jubiläum alle Ehre und schürt bereits die Vorfreude auf die nächste Ausgabe.



Die «Schweizer Rolling Stones»: «Span» ist seit 40 Jahren unterwegs.



Die Lokalmatadoren «The Pelicans» mit ihren jüngsten Fans.